

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **11 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

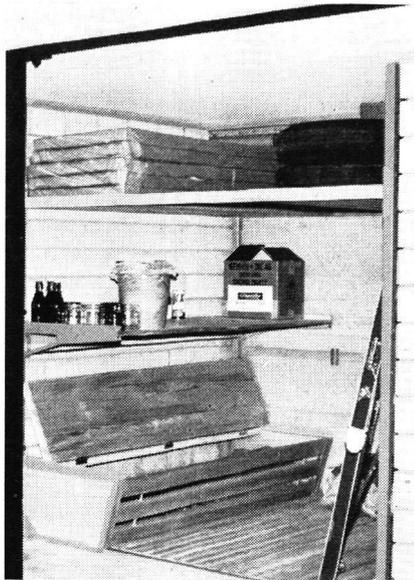
Der Schutzraum an der EXPO

In der Abteilung «Mensch und Haus» haben sich auf Initiative der Metallbau AG, Zürich, eine Reihe von Schweizer Firmen zur Planung und zum Bau eines Schutzraumes und seiner Einrichtung zusammengesetzt. Am Eingang zu dieser Abteilung kann eine instruktive Schrift über die Bedeutung und die Ausrüstung des Schutzraumes bezogen werden, die vom Schweizerischen Bund für Zivilschutz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz in drei Sprachen gestaltet wurde.

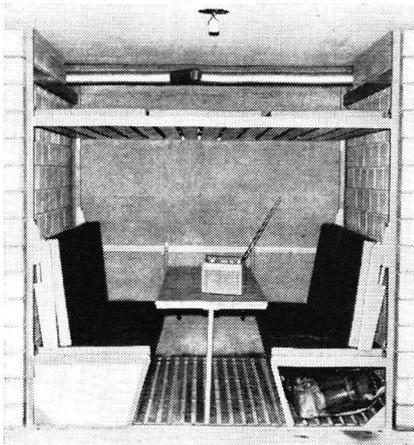
Sehenswert in diesem Schutzraum ist die gezeigte Neukom-Koje, die in der Möblierung von privaten und öffentlichen Schutzräumen neue Wege geht. Vom Gedanken ausgehend, dass die dauernde Zirkulation der Schutzraumbewohner vom Schlafraum in den Essraum mit Schwierigkeiten und Störungen verbunden ist, suchte und fand man die Lösung in der sogenannten «Koje».

Die Kojen bilden innerhalb des Schutzraumes kleine Wohneinheiten für maximal 8 Personen. Jede Koje kann mit einfachen Handgriffen vom Tag- zum Nachtraum oder umgekehrt verwandelt werden. Für die hier eingewiesenen Bewohner ergibt sich somit für die ganze Dauer des Aufenthaltes im Schutzraum ein fester Platz; er weiss wo er «wohnt» und fühlt sich somit auch geborgener. Die ideale Grösse von 2 mal 2 m und die Möglichkeit, wenigstens auf der Seite Sichtkulissen einzuschieben, gestatten es, die Schutzrauminsassen getrennt nach Familie, Alter oder Geschlecht unterzubringen. Die von der Firma H. Neukom AG in Hinwil ZH entwickelte Schutzraum-Koje lässt sich zudem in Friedenszeiten sehr gut auch als Mehrzweck-Lagergestell verwenden.

Im gleichen Schutzraum werden auch Schutzraumtüren, ein neuartiger, zusammenlegbarer Wassertank der Firma Ironflex AG, Zürich, gezeigt, wie auch zweckmässige sanitäre Einrichtungen, wie sie unseren Lesern bereits aus den Ankündigungen der Inserenten im «Zivilschutz» bekannt und empfohlen sind. Ausser den bereits erwähnten Firmen beteiligten sich an diesem Schutzraum weiter: Jelmoli SA, Zürich; Attenhofer AG, Zürich; W. Franke, Aarburg AG; W. Heinimann, Eptingen BL; Papiersackfabrik Rothrist AG, Rothrist AG; Papro AG, Freiburg; Pavag AG, Nebikon LU; Schweiz. Decken- und Tuchfabrik, Pfungen/Turbenthal ZH; Sondyna AG, Zürich; Stamm AG, Eglisau; Internat. Verbandstoffabrik Schaff-



NEUKOM-Koje zur Friedenszeit als Lager- und Kellerabteil



NEUKOM-Koje als Aufenthaltsraum

hausen, Neuhausen SH; W. Widmer, Gränichen. (Siehe auch Inserate auf Seite 50 und der 2. Umschlagsseite.)

Samariter und ihre Helfer

Im abgelaufenen Jahr 1963 wurden von den Sektionen des Schweizerischen Samariterbundes 493 Samariterkurse durchgeführt mit 12 930 Teilnehmern. Sie wurden unterrichtet, wie bei Unfällen eine zweckmässige Erste Hilfe zu leisten ist, die oft lebensrettend sich auswirken kann. In 112 Kursen für häusliche Krankenpflege wurden 2519 Personen ausgebildet, wie zu Hause Kranke gepflegt werden sollen. Dadurch kann auch zu einer Entlastung unserer oft überfüllten Spitäler beigetragen werden. Ferner lernten 1230 Frauen und Töchter in 45 Kursen über häusliche Mütter- und Säug-



Wir liefern für Zivilschutz vorteilhafte

Wolldecken

Verlangen Sie bemusterte Offerte

**N. Pedolin's Erben AG,
Wolltuchfabrik, Chur GR**

Gott fährt mit!

In jedem Auto soll eine Autobibel sein.
Preis sFr. 20.-, Luxusausführung in Leder sFr. 30.-,
Portofreie Lieferung bei Vorkasse, sonst zuzüglich sFr. 5.- Nachnahmespesen.

Bibel-Service, Wien XIII.
Braunschweigasse 13-15
Oesterreich

lingspflege, wie die kleinen Erdenbürger zu pflegen sind. Alle diese Kurse werden nach gemeinsam vom Schweizerischen Roten Kreuz und vom Schweizerischen Samariterbund erlassenen Vorschriften durchgeführt und von diesen Organisationen auch subventioniert.

Sämtliche Kurse stehen unter ärztlicher Leitung. Die Aerzte opfern einen Teil ihrer knapp bemessenen Freizeit und verdienen es deshalb, dass ihnen einmal öffentlich die Anerkennung und der Dank für diesen uneigennütigen Dienst am Volk ausgesprochen wird. Auch dem übrigen Instruktionspersonal, Hilfslehrerinnen und Hilfslehrern, Krankenschwestern und Pflegern sei der gebührende Dank ausgedrückt. SSB